MONATSSPIEGEL

Die Zeitung der Erlanger SPD

Ausgabe Oktober 2023

AUF ZUM WAHLKAMPF-ENDSPURT

VON SANDRA RADUE

Am 8. Oktober ist Wahltag. Rund 9,4 Millionen Menschen in Bayern wählen den Landtag und auch die Zusammensetzung unseres Bezirkstages wird an diesem Tag bestimmt. Ein intensiver Wahlkampf geht gerade in die Schlussphase. Wir haben schon viele Menschen erreicht und ihnen unsere Positionen nähergebracht. Bereits im Dezember 2022 haben wir mit dem Tür-zu-Tür-Wahlkampf begonnen, an zahlreichen Häusern geklingelt und die Menschen nach ihren Anliegen gefragt.
Im Januar haben wir mit unserem Sozialempfang mit Ulrike Mascher eine vielfältige Veranstaltungsreihe begonnen, die auch viele kompetente Genoss*innen aus dem Bundestag nach Erlangen brachte: Caro Wagner, Carmen Wegge, Matthias Miersch, Kevin Kühnert und Rolf Mützenich standen zu den verschiedensten Themen Rede und Antwort. Zuletzt besuchte uns der niedersächsische Ministerpräsident Stephan Weil zusammen mit dem bayerischen Spitzenkandidaten Florian von Brunn.

Sandra Radue, Kreisvorsitzende der SPD Erlangen und Erlanger Stadträtin

Unsere Infostände mit neuem, offenerem Design war gut besucht und auch bei Veranstaltungen wie der Sozialmeile, dem Bildungsprotest und dem CSD zeigten wir mit unserer Teilnahme Haltung.

Hinzu kamen die „üblichen“ Wahlkampf-Aktionen wie die große Plakatierung, das flächendeckende Flyern, unsere Anzeigen und der Social-Media-Wahlkampf. Finanziert haben wir dies alles aus euren Mitgliedsbeiträgen und Spenden, die uns sehr großzügig erreicht haben. Für alle Spenden und jede helfende Hand möchten wir euch bereits heute herzlich danken. Ohne euer

>> Seite 3

TERMINE

04.10.	06:15	Frühverteilung am Bahnhof	Treffpunkt Westausgang	
07.10.	10:00	Infostand in der Innenstadt	vor der Targobank	
08.10.	20:00	Wahlparty	Kulisse, Theaterstraße 8	S. 10
11.10.	15:00	AG 60+	Thalermühle	S. 19
11.10.	19:30	Distrikt Tennenlohe: Distriktsitzung	Schlossgaststätte, Schlossgasse 7	S. 16
12.10.	20:00	Kreismitgliederversammlung	Blaue Traube im Turnerbund, Spardorfer Str. 79	S. 11
14.10.	20:00	Einholen der Plakatständer	Treffpunkt AHB	
17.10.	19:00	Distrikt Ost: Distriktsitzung	Pizzeria Romano, Nebenraum, Schronfeld 74	S. 17
22.10.		Redaktionsschluss Monatsspiegel		S. 4
25.10.	20:00	Distrikt West: Distriktsitzung	Gasthof Güthlein, Dorfstraße 14	S. 17
19.11.	12:00	Enten-Essen Distrikt Tennenlohe	Schlossgaststätte, Schlossgasse 7	S. 17

KONTAKT

SPD-Kreisverband Erlangen-Stadt
Vorsitzende:
Munib Agha & Sandra Radue

Geschäftsführer:
Fynn Geifes, Martin Prokopek
Friedrich-List-Str. 5
91054 Erlangen

Telefon: 09131 812 65-22
Telefax: 09131 812 65-13
Mail: buero@spd-erlangen.de
Internet: spd-erlangen.de

Bankverbindung:
Sparkasse Erlangen
IBAN DE82 7635 0000 0000 0120 05

Bürozeiten:

Mo	08:00 - 11:30 Uhr
Di	08:00 - 11:30 Uhr
Mi	geschlossen
Do	17:00 - 19:00 Uhr
Fr	geschlossen

SPD-Stadtratsfraktion Erlangen
Vorsitzender:
Dr. Philipp Dees

Geschäftsführerin:
Katja Rabold-Knitter

Rathausplatz 1
91052 Erlangen

Telefon: 09131 86-2225
Mail:
spd.fraktion@stadt.erlangen.de

Bürozeiten

Mo	09:00 - 13:00 Uhr
Di	09:00 - 13:00 Uhr
Mi	geschlossen
Do	09:00 - 13:00 Uhr
Fr	geschlossen

IMPRESSUM

Herausgeber:
SPD-Kreisverband Erlangen,
Friedrich-List-Str. 5
91054 Erlangen
monatsspiegel@spd-erlangen.de

Redaktion und Mitarbeit:
Christian Stiegler
(cs, presserechtlicher Verantwortlicher, Anschrift wie oben)
Lars Thomsen, Sandra Radue (sr)

Mitarbeit bei dieser Ausgabe:
Munib Agha, Stefan Barth, Philipp Dees, Monika Fath-Kelling, Katrin Hurle, Felix Klingert, Sandra Radue, Andreas Richter, Dieter Rosner, Rolf Schowalter, Aydan Eda Şimşek, Winfried Stein, Christian Stiegler

Druck:
Onlineprinters GmbH,Fürth

Auflage:
600 Stück

Engagement wäre es nicht möglich, so einen Wahlkampf auf die Beine zu stellen.

Gerade in den letzten Tagen vor der Wahl kommt es noch einmal auf jede Hilfe an. Lasst uns die Wähler*innen ansprechen. Nutzt bis zuletzt jede Gelegenheit, für eine starke SPD in Bayern zu werben. Unterstützt uns bei Tür-zu-Tür, beim letzten Infostand, teilt unsere Social Media Beiträge. Überzeugt im Gespräch am Arbeitsplatz, im Verein und im Freundeskreis Menschen davon, dass es eine soziale Stimme in Bayern braucht.

Wahlkampf mit prominenter Unterstützung: Niedersachsens Ministerpräsident Stephan Weil zu Gast in Erlangen.

Auch der SPD-Spitzenkandidat Florian von Brunn unterstützt im Wahlkampf vor Ort in Erlangen.

Für jeden Kunden genau das richtige Girokonto!

direkt GIRO: Ideal für Kunden, die ihr Girokonto online oder via App führen möchten.

classic GIRO: Orientiert sich vollständig an Ihren Bedürfnissen.

mein GIRO: Kostenloses Girokonto für Kinder und junge Leute bis zum 27. Geburtstag[1].

Jetzt neu – exklusiv nur bei Ihrer Sparkasse:
Die Sparkassen-Card DMC (Debit Mastercard)
Genießen Sie alle Funktionen der Sparkassen-Card kombiniert mit Online-Bezahlfunktion und weltweiter Bargeldauszahlung.

[1] Kostenlos für Schüler, Auszubildende und Studierende bis max. zum 27. Geburtstag. Stand 02/2022

sparkasse-erlangen.de/giro

WIR GRATULIEREN* ZUM GEBURTSTAG & WÜNSCHEN EUCH FÜR EUER NÄCHSTES LEBENSJAHR ALLES GUTE!

*Den Mitgliedern unserer Partei gratulieren wir zum 50., 60. & 65. Geburtstag sowie ab dem 70. Lebensjahr im Monatsspiegel

01.10. Heidi Kasper
79 Jahre

05.10. Gunter Ott
60 Jahre

06.10. Mahmut Cem Basak
72 Jahre

08.10. Herta Marhoff
86 Jahre

08.10. Jürgen Tendel
84 Jahre

11.10. Cornelia Butke
66 Jahre

17.10. Doris Klein
78 Jahre

20.10. Marianne Benz
86 Jahre

22.10. Jose Luis Ortega Lleras
68 Jahre

23.10. Gunda Gerstenmeyer
69 Jahre

26.10. Gerhard Trescher
83 Jahre

26.10. Johann Hauer
67 Jahre

26.10. Peter Redel
71 Jahre

REDAKTIONSSCHLUSS

für den nächsten Monats-
spiegel November 2023

22. Oktober 2023

NEUES AUS DEM RATHAUS

DAS RATHAUSTELEGRAM

Liebe Leserinnen und Leser des Rathaustelegramms,

über die Sommerpause wurden viele Themen in der Stadt bearbeitet und weitergedacht. Wir möchten Ihnen gerne einen Überblick zu den aktuellsten von diesen Themen geben, weswegen diese Ausgabe des Rathaustelegramms etwas länger ist.

Gute Nachrichten gibt es zum Beispiel von den Planungen der Stadt-Umland-Bahn und der Gestaltung eines großzügigen Platzes, auf dem man sich gerne aufhalten werden wird. Positiv zum Stadtbild und zum Klima beitragen werden auch die Baumpflanzungen, die vorgenommen werden sollen in der Innenstadt.

Zum Schulstart wurde das erste neue Gebäude der Berufsschule in Betrieb genommen. Über dieses große Projekt hinaus investiert die Stadt viel in die Bildung. Wir stellen vor, an welchen Punkten dies aktuell besonders zu sehen ist.

Um Sichtbarkeit geht es auch im Bereich Diversity. Als Fraktion und als SPD stehen wir für queere Personen ein und möchten mit konkreten Aktionen und Anträgen sensibilisieren und informieren. Wir stellen Ihnen daher Forderungen der BayernSPD vor.

Wenn Sie sich fragen, woher das politische Engagement der Stadtratsmitglieder kommt, so finden Sie in dieser Ausgabe die Antwort von Philipp Dees auf diese Frage.

Neben Bezirkstags- und Landtagswahl steht auch die Wahl für das Erlanger Jugendparlament an. Wer davon bisher nichts gehört hat, kann sich weiter unten darüber informieren. Erfreulich ist auch, dass einige Vororte ab Dezember eine Busanbindung erhalten.

Zum Schluss noch der Hinweis, dass sich der Vorstand der SPD-Bundestagsfraktion in Erlangen getroffen hat. Wir geben Ihnen einen Einblick in dieses Treffen.

Wir wünschen viel Freude beim Lesen!

Ihre SPD-Stadtratsfraktion Erlangen

INTERVIEW MIT DEM FRAKTIONSVORSITZENDEM PHILIPP DEES

Philipp Dees, Fraktionsvorsitzender und Sprecher für Stadtentwicklung und Wohnen, Bauwesen

Philipp, du bist in Erlangen aufgewachsen. Was erzählst du von Erlangen, wenn du z.B. auf Reisen nach deiner Heimatstadt gefragt wirst?

Dass Erlangen eine internationale, bunte und lebenswerte Stadt ist und wir das Stadtmotto „offen aus Tradition“ tagtäglich leben. Dass wir aber auch eine Stadt sind, die sich bei allem großstädtischem auch die kleinen Strukturen bewahrt hat, in denen man sich kennt und unterstützt.

Bevor es ins Politische geht, noch etwas Persönliches: Was für Musik hörst du gerne?

Bei Musik habe ich mich nie festlegen können. Was konkret läuft, hängt von der Stimmung ab, in der ich sie gerade höre – das kann Mainstream-Pop sein, weil einfach der Radio-Stream läuft, Indie, Barock oder auch neuere französische Rock- und Popmusik.

Was macht dich glücklich?

Etwas erreicht zu haben von meinen politischen Zielen und Überzeugungen. Und privat: Zeit mit den Menschen verbringen zu können, die mir wichtig sind – und manchmal auch, einfach nur dazusitzen und den Moment zu genießen.

Du bist seit 25 Jahren Mitglied in der SPD. Was hat dich dazu bewogen, dich zu engagieren?

Ich habe in der Schule angefangen, mich für Politik zu interessieren. Kurz war ich bei den Falken aktiv und bin danach bei den Jusos gelandet. Seitdem hat mich das Engagement für die SPD nicht mehr losgelassen. Unter anderem, weil gerade die Erlanger SPD eine Partei ist, in der Solidarität gelebt wird! „Parteifreund*in“ ist nicht, wie es gerne im Bonmot heißt, die Steigerung von „Feind*in“. In Erlangen liegt die Betonung tatsächlich auf „Freund*in“.

Du bist seit 2014 Mitglied des Stadtrates. Wie hat sich dein Blick auf Politik, politische Vorgänge und politisches Agieren geändert, seit du selbst aktiv bist?

Ich habe nochmal mehr verstanden, wie viel Arbeit im Hintergrund notwendig ist, um aus Ideen konkrete Veränderung zu machen. Dass es Zeit, Geduld, viele Gespräche und Bereitschaft zum Kompromiss braucht, damit Dinge auch gut werden. Aber auch, wie toll das Gefühl ist, wenn man nicht nur in der Theorie tolle Ideen hat, sondern auch sieht, wie sie zur Realität werden: Als wir den ErlangenPass eingeführt haben, zum Beispiel. Und gerade vor ein paar Tagen die Eröffnung des Werkstättentrakts auf dem Campus Berufliche Bildung.

Wofür brennt dein Herz?

Politisch ganz sicher für Gerechtigkeit. Es regt mich immer wieder auf, wie viele Menschen arm sind und abgehängt. Hier in Erlangen - und in der Welt ja noch viel mehr. Es regt mich auch auf, wie schwer es ist, Mehrheiten dafür zu gewinnen, dieses Thema an der Wurzel anzugehen, statt nur ein paar Pflaster draufzukleben. Und wie wenig es gelingt, den überbordenden Reichtum, den wir gleichzeitig in unserer Welt haben, zum sozialen Ausgleich heranzuziehen.

Was möchtest du für Erlangen und für Bayern erreichen?

Wir stehen vor riesigen Herausforderungen, weil Klimawandel, Energiewende und soziale Fragen sich zuspitzen. Ich bin aber auch überzeugt: Das können wir hinbekommen, und zwar so, dass unser aller Leben besser wird. Dann muss man aber endlich aufhören, sich wechselseitig um die Ohren zu hauen, warum der*die andere keine Ahnung hat und falsch liegt, sondern gemeinsam über die besten Lösungen diskutieren.
Und die gibt es: Wir können für 100% erneuerbare, bezahlbare Energie sorgen. Wir können für bezahlbares Wohnen sorgen. Wir können für gute Pflege und Gesundheit, für verlässliche KiTas, für eine Gesellschaft, in der niemand abgehängt wird, sorgen.
Ich möchte meinen Beitrag leisten, dass das gelingt – mit meiner politischen Erfahrung genauso wie mit dem Wissen, dass ich mir in Beruf und Ehrenamt angeeignet habe.

STADT-UMLAND-BAHN UND HENKESTRAßE: CHANCEN FÜR DIE STADTENTWICKLUNG NUTZEN!

Die Stadt-Umland-Bahn bietet große Möglichkeiten für die Gestaltung der Erlanger Innenstadt.

Das zeigt die beim letzten Lokalforum vorgestellte Studie zur Neugestaltung des Platzes rund um die heutige Bushaltestelle Arcaden. Dort würde im Zuge des Baus der Stadt-Umland-Bahn die Henkestraße für den motorisierten Individualverkehr gesperrt. Nur noch die Bahn und Busse, Radfahrer*innen und Fußgänger*innen können dann diesen Straßenabschnitt nutzen.

Dadurch entsteht ein großzügiger Platz, der durch zusätzliche Begrünung und Aufenthaltsflächen attraktiv gestaltet werden kann. Die Parkhäuser im Umfeld bleiben dabei alle anfahrbar: Das Parkhaus Henkestraße über die Henkestraße von Osten, das Parkhaus bei den Arcaden durch die Unterführung Güterhallenstraße oder für die von Osten kommenden Autos die Rampe von der Werner-von-Siemens-Straße.

„Die vorgestellten Entwürfe zeigen großes Potenzial, um unsere Innenstadt an einer entscheidenden Stelle noch schöner zu machen. Es entsteht ein attraktiver Platz an einer zentralen Stelle der Innenstadt, gleichzeitig werden die Umsteigeverbindungen zwischen den Bussen erheblich verbessert, weil zwischen den Haltestellen keine Straße mehr gequert werden muss. Der hochwertige Charakter des Platzes ist eine massive Steigerung für die Attraktivität unserer Innenstadt. Damit kann es uns gelingen, auch zusätzliche Gäste in unsere Innenstadt zu holen und damit Handel und Gastronomie zu stärken. Diese Chance sollte sich Erlangen nicht entgehen lassen“, so der SPD-Stadtentwicklungssprecher Dr. Philipp Dees.

„Den Ost-West-Verkehr statt über die Henkestraße künftig über die Werner-von-Siemens-Straße zu leiten, entspricht unserem Erlangen Verkehrskonzept“, so SPD-Verkehrssprecher Dr. Andreas Richter: „Wir wollen die Innenstadt vom Durchgangsverkehr entlasten, sie aber gleichzeitig für diejenigen erreichbar halten, die in unserere Innenstadt kommen möchten. Dies gelingt mit dem vorgeschlagenen Konzept rund um die Henkestraße hervorragend, denn alle Parkhäuser und Parkplätze bleiben weiter erreichbar. Damit können weiterhin die Kund*innen für Gastronomie und Handel in die Stadt kommen. Der Durchgangsverkehr aber wird künftig auf die Werner-von-Siemens-Straße geleitet und damit unsere Innenstadt von Verkehrslärm und Emissionen entlastet.“

Philipp Dees ergänzt weiter: „Die Entwicklung bei den Geschäften in unserer Innenstadt zeigt: Wir müssen handeln, um unsere Innenstadt auch in Zukunft als attraktiven Standort für Handel und Gastronomie zu erhalten. Die Aufwertung des Bereichs rund um die Henkestraße durch die Neugestaltung, die die Stadt-Umland-Bahn auslösen wird, und auch die von uns geplanten weiteren Baumpflanzungen und Entsiegelungen entlang der Fußgängerzone stärken die Aufenthaltsqualität unserer Innenstadt. Damit kann es gelingen, weiterhin Kund*innen in die Innenstadt zu holen und damit den Standort für Handel und Gastronomie zu erhalten. Wir sollten in unserer Stadt diese riesige Chance für uns nutzen!“

MEHR SICHTBARKEIT FÜR LGBTIQ IN ERLANGEN: BÄNKE IN REGENBOGENFARBEN IM STADTZENTRUM*

Bank in Regenbogenfarben auf dem Jakobsplatz in München; Quelle: privat

Seit vielen Jahren unterstützt die SPD-Fraktion die Anliegen queerer Menschen in Erlangen mit konkreten Anträgen, z. B. für Kampagnen zur Sensibilisierung, Ausstellungen und Veranstaltungen.

Auch die bessere Sichtbarkeit von LGBTIQ*s im öffentlichen Raum wollen wir voranbringen. Dazu haben wir 2022 erfolgreich die Beflaggung öffentlicher Gebäude anlässlich des CSD beantragt. Im Sommer 2023 wurde jetzt vom Stadtrat die Umsetzung eines weiteren Antrags beschlossen: Mehrere Bänke an der Nürnberger Straße werden im kommenden Jahr in den Farben der Pride-Flagge gestaltet. Über dort angebrachte QR-Codes können Informationen zum Hintergrund abgerufen werden.

„Wir freuen uns, dass im Erlanger Stadtbild das Thema LGBTIQ* bald fest verankert sein wird. Besonders gelungen finden wir die geplante Bemalung der Bänke durch Schülerinnen und Schüler der Berufsschule“, erklärt SPD-Sprecherin Barbara Pfister. „Wir setzen darauf, dass in einem zweiten Schritt - wie von uns beantragt - auch weitere Gruppen der LGBTIQ*-Community mit ihren Farben sichtbar gemacht werden“.

QUEERER AKTIONSPLAN BAYERN: QUEERPOLITISCHE FORDERUNGEN DER BAYERNSPD

Die Bayerische SPD möchte ein Bayern gestalten, in dem jeder Mensch – unabhängig von seiner Lebensweise, Geschlecht oder Identität – ohne Furcht leben kann.

Bayern ist das einzige Bundesland in Deutschland, das bisher noch keinen Aktionsplan für die Akzeptanz sexueller Vielfalt hat. Dies möchten wir ändern. Deshalb hat die BayernSPD sich fest vorgenommen, einen umfassenden Landesaktionsplan für die Akzeptanz sexueller Vielfalt in Bayern zu etablieren. Dieser Plan soll in enger Zusammenarbeit mit verschiedenen Verbänden, Initiativen, Vereinen, Selbsthilfeorganisationen und Ministerien entwickelt und zielt darauf ab, Hass, Diskriminierung, Intoleranz und gewaltsame Übergriffe zurückzudrängen.

Um Queerfeindlichkeit wirksam zu bekämpfen, werden wir unsere Sicherheitsbehörden sensibilisieren, unsere Polizistinnen und Polizisten gezielt schulen und eine konsequente Erfassung und Verfolgung von queerfeindlichen Straftaten sicherstellen. Die Gründung einer bayerischen Koordinierungs- und Gleichstellungsstelle ist dabei ein weiterer zentraler Schritt.

Besonderes Augenmerk legen wir auf die Ausweitung und Stärkung der Angebote für queere Jugendliche. Bildung steht für die BayernSPD bei der Bekämpfung von Queerfeindlichkeit an zentraler Stelle. In der Lehrerinnenbildung und der pädagogischen Forschung möchten wir deswegen Strukturen schaffen, die Vielfalt im Unterricht fördern.

MEHR BÄUME IN DER INNENSTADT UND SCHWAMMSTADT DURCH BUNDESPROGRAMM

Ein langjähriges Anliegen der SPD-Fraktion wird nun realisiert: Mehr Bäume in der Innenstadt, konkret in der Fußgängerzone.

Ca. 50 neue Bäume sind geplant. Hierbei werden Teilbereiche der Fußgängerzone bzw. des Straßenraumes entsiegelt, um möglichst große Wurzelgräben mit Wasserrückhaltefunktion zu schaffen. Somit können die Bäume dann nach dem Schwammstadtprinzip mit Niederschlagswasser versorgt werden.

„Wir stärken mit den Bäumen auch die Biodiversität in der Innenstadt. Durch den Einsatz von Pflanzenkohle im Substrat wird zudem CO2 gebunden. Nicht zuletzt verbessern wir mit diesem Projekt allerdings auch die Aufenthaltsqualität“, so der umweltpolitische Sprecher der SPD-Fraktion Andreas Richter, „wer an heißen Tagen von der Nürnberger Straße in die Fußgänger läuft merkt, welch deutlichen Unterschied Bäume bei den Temperaturen ausmachen.“

Ermöglicht wird das Projekt durch das Programm „Anpassung urbaner Räume an den Klimawandel“ der SPD-geführten Bundesregierung, dass 85 % der Kosten finanziert. Für die Aufnahme Erlangens in die Förderung hatte sich besonders auch die Erlanger Bundestagsabgeordnete Martina Stamm-Fibich eingesetzt.

„Erfreulich ist, dass es inzwischen Konsens im Erlanger Stadtrat ist, dass wir mehr Grün und Natur in der Innenstadt brauchen. In der Vergangenheit wurde dies von anderen Fraktionen zugunsten einer angeblich schöneren Schlichtheit für die barocke Planstadt abgelehnt. Umso besser, dass nun zuletzt auch andere Fraktionen Anträge für Baumpflanzungen gestellt haben“, erklärt Richter.

ERSTER BAUABSCHNITT DER BERUFSSCHULE VOLLENDET

Sandra Radue, Sprecherin für Schulen, Bildung, VHS

Was für eine Freude: Nach nur zweijähriger Bauzeit konnte pünktlich zum Schuljahresbeginn an der Berufsschule das erste Gebäude mit neuen Werkstätten in Betrieb genommen werden.

Am Campus Beruflicher Bildung (CBBE) werden rund 80 Millionen € investiert, um die duale Ausbildung zu stärken und die Schule zu einem modernen und lebendigen Lernort zu machen. „Die SPD-Fraktion unterstützt die Entwicklung des neuen Campus von Beginn an nachdrücklich – denn berufliche Bildung hat für uns einen hohen Stellenwert“, erklärt SPD-Bildungssprecherin Sandra Radue.

Dies ist nicht der einzige Bildungsort, an dem in Erlangen zurzeit die Bagger rollen. Die Sanierung des Marie-Therese-Gymnasiums steht mit dem Abriss der alten Turnhalle und der Gestaltung der Außenanlagen vor dem Abschluss.

An der Friedrich-Rückert-Grundschule konnte im Juli der Spatenstich für zusätzliche Räume erfolgen, die für den Ausbau zur Ganztagsschule eine entscheidende Rolle spielen. Denn wenn 2025 der Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung im Grundschulalter greift, wollen wir in Erlangen gut gerüstet sein. Deshalb wird auch an der Michel-Poeschke-Grundschule investiert, um ein Modellprojekt „Kooperative Ganztagsbildung“ zu schaffen. Wir haben zudem die Inklusion von Kindern mit Behinderung im Rahmen der Partnerklasse im Blick. Dies wird auch an der Ernst-Penzoldt-Mittelschule fortgesetzt.

Auch die Hermann-Hedenus-Mittelschule darf sich über zusätzliche Räume freuen: Um die Betreuung und Differenzierung vor allem im Ganztag zu stärken, wurden mobile Raumeinheiten aufgestellt. Langfristig wollen wir hier eine Stadtteilschule mit einer breiten Außenwirkung in den Stadtteil schaffen. Das Beteiligungsverfahren mit der Schulfamilie wird in diesem Schuljahr starten.

Radue dazu: „Deutlich wird: In Erlangen wird viel in Bildung investiert um gute Bedingungen für alle Schülerinnen und Schüler zu schaffen. Dabei sind uns Inklusion und Integration ein Herzensanliegen.“

WAHLAUFRUF: JUGENDPARLAMENT 2023

Aydan Eda Şimşek, Sprecherin für Jugend und Familie

Der Herbst steht vor der Tür und damit auch die Wahlwoche des Jugendparlaments 2023 in Erlangen. Im Oktober haben rund 6.000 Jugendliche die Möglichkeit, aktiv an der demokratischen Gestaltung ihrer Stadt teilzunehmen.

Was macht das Jugendparlament?

Das Jugendparlament ist die Vertretung der Erlanger Jugendlichen. Es nimmt ihre Anregungen und Interessen auf und vertritt diese gegenüber dem Stadtrat und der Stadtverwaltung. Vor allem bei jugendspezifischen Themen ist es gefordert, Politik und Verwaltung zu unterstützen.

Das Jugendparlament setzt sich aus 15 Mitgliedern zusammen, deren Anträge und Empfehlungen im Stadtrat behandelt werden. Ein aktueller Antrag fordert die Errichtung eines öffentlichen Beachvolleyball-Feldes in Tennenlohe. Gemeinsam mit dem Seniorenbeirat wurden Bodenmarkierungen als Aufruf für mehr Rücksicht beantragt.

Wie läuft die Wahl ab?

Alle Erlanger Jugendlichen zwischen 12 und 18 Jahren dürfen wählen und sich selbst zu Wahl stellen. Die Kandidatur ist bis zum 23.09. möglich. Die Amtszeit beträgt zwei Jahre.

Während der Wahlwoche vom 16.10. bis 20.10. stehen Wahllokale im Rathaus und in der Geschäftsstelle des Stadtjugendrings zur Verfügung (Michael-Vogel-Straße 1e). Zusätzlich kann online gewählt werden. In vielen Schulen werden Wahllokale eingerichtet, um die Teilnahme zu erleichtern. Darüber hinaus kann vom 29.09. bis 01.10. im Rahmen des Kinder- und Jugendgipfels sowie am 06.10. während der U18 Wahl auf dem Hugenottenplatz gewählt werden.

Welche Rolle spielt das Jugendparlament in Erlangen?

Das Jugendparlament ist von enormer Bedeutung für den Stadtrat und gestaltet die Politik von und für junge Menschen mit. Besonders im Bereich des Klimaschutzes ist die Stimme der Jugendlichen von großer Bedeutung, da deren Zukunft maßgeblich von den Folgen der Klimakrise beeinflusst wird.

Die Teilnahme am Jugendparlament 2023 ist ein Schritt, um die Zukunft der Stadt Erlangen gemeinsam zu gestalten. Wir freuen uns auf eine rege Beteiligung bei der Jugendparlamentswahl 2023. Jede Stimme zählt!

BESSERE BUSANBINDUNG FÜR KOSBACH, HÄUSLING, STEUDACH UND FRAUENAURACH KOMMT

Dr. Andreas Richter, Sprecher für Klimaschutz, Umwelt, Energie und Verkehr

Auf vielfachen Wunsch von Bürger*innen wird zum Fahrplanwechsel im Dezember eine neue Westlinie eingeführt.

Mit dieser werden die Stadtteile Kosbach, Häusling und Steudach nach Büchenbach und Frauenaurach angebunden. Eingesetzt werden hierfür die bislang für die Kliniklinie verwendeten Kleinbusse. Diese werden bekanntlich zu diesem Zeitpunkt durch Elektrobusse für die neue, größere Citylinie ersetzt.

„Hiermit reagieren wir schnell auf die Wünsche der Bürger*innen und erreichen eine echte Verbesserung für diese Vororte“, erläutert der verkehrspolitische Sprecher der SPD-Fraktion Andreas Richter. Die neue Buslinie fährt zusätzlich zum bestehenden 287er montags bis freitags 5-20 Uhr, samstags 9-20 Uhr und sonntags 10-16 Uhr im 60-Minuten-Takt. In ihrer Betriebszeit ersetzt die Westlinie das Anrufsammeltaxi/ Rufbus 287T.

SPD-SPITZE BESUCHT ERLANGEN

Für seine jährliche Klausurtagung hat sich der geschäftsführende Vorstand der SPD-Bundestagsfraktion im August in Erlangen getroffen.

Der Fraktionsvorstand führt die Geschäfte der Fraktion, plant ihre Arbeit, bereitet die Fraktionssitzungen vor und berichtet der Fraktion über seine Beratungen. Dazu gehören u.a. Rolf Mützenich, Fraktionsvorsitzender der Bundestagsfraktion und Katja Mast als Erste Parlamentarische Geschäftsführerin, Saskia Esken, Parteivorsitzende der SPD und Kevin Kühnert als Generalsekretär der SPD.

Bei dem Treffen, an dem auch der bayerische SPD-Spitzenkandidat Florian von Brunn teilnahm, gab es ausreichend Gelegenheit, sich mit der Spitze der SPD-Bundestagsfraktion über Themen auszutauschen, die uns vor Ort in Erlangen bewegen: Bezahlbares Wohnen, die Ausweitung von Wohngeld, Bürgergeld und Kindergrundsicherung, die bei uns hervorragend laufende Integration von Geflüchteten, die Gewinnung von Fachkräften. Auch die Stärkung der Demokratie waren Themen bei gemeinsamen Gesprächen beim Abendessen und am Rande der Tagung.

Bei der Sitzung im Erlanger Rathaus wurden effizient Themen und Positionen besprochen, so die Forderungen der Fraktion für mehr Mieterschutz und bezahlbares Wohnen, für einen Industriestrompreis oder auch die Verbesserung des Petitionswesens. Anschließend besuchte der Fraktionsvorstand gemeinsam mit dem Erlanger Fraktionsvorsitzenden Philipp Dees und der örtlichen Bundestagsabgeordneten Martina Stamm-Fibich die MRT-Fertigung bei Siemens Healthineers und tauschte sich mit Betriebsrat und Geschäftsleitung aus. Auch ein Treffen mit Vertreter*innen von Start-ups aus dem Medical Valley Center fand statt.

Impressionen vom Tag in Erlangen (Quelle: SPD-Bundestagsfraktion):

AUS DEM BAUCH GESPROCHEN: WAS EINEM ZUM WELTGESCHEHEN SO „EINFÄLLT“

VON MONIKA FATH-KELLING

Gerade in der Welt gelesen: „Bundeskanzler Olaf Scholz (SPD) und der ukrainische Präsident Wolodymyr Selenskyj sind zusammen für ihre „Verdienste um die internationale Zusammenarbeit“ mit dem Global Citizen Award ausgezeichnet worden. Die beiden nahmen den „Weltbürger-Preis“ des Atlantic Council, einer Nichtregierungsorganisation zur Förderung der transatlantischen Beziehungen, am Mittwoch, (20.9.) Abend (Ortszeit) bei einem Gala-Dinner in New York entgegen.“

(Quelle: https://www.welt.de/politik/ausland/article247592154/Ukraine-News-Scholz-und-Selenskyj-mit-Weltbuerger-Preis-ausgezeichnet.html)

„Nichtregierungsorganisation“ klingt hübsch neutral, oder etwa nicht? - Jedenfalls handelt es sich beim Atlantic Council um jenen ThinkTank der Neokonservativen in den USA, der auch Ursula von der Leyen schon im November 2011 den „Distinguished Leadership Award“ verliehen hat. Im Anschluss hat sie dann von US-Präsident Biden ihre „TO-DO-Liste“ bezüglich des Ukrainekrieges bekommen. Und diese Liste hat sie auch prompt und brav, entgegen den europäischen Interessen, abgearbeitet.

Mit welcher Klarheit, Akribie und Unverfrorenheit, auch durch solche Preisverleihungen als „Einverständniserklärung“, quasi „minutiös“ für die künftigen Historiker, der „Werdegang“ eines straff US-geführten Westimperiums dokumentiert wird, das finde ich atemberaubend. Wahrlich eine Zeitenwende, weil völlig transparent vor aller Augen, die imperialen Fakten gerade in Echtzeit „geschaffen“ werden. Die USA lassen sich ihre Loyalitätsbekundungen, sauber dokumentieren, das muss man ihnen lassen!

Deutschland, noch den Nachkriegsstatus am Bein, bekommt, für alle Fälle, seine „eingeschränkte Souveränität“ durch die Nordstreamsprengung um die Ohren geschlagen. Frankreich kriegt sicherlich über Niger noch seine eigene Quittung. Diese beiden sind die größten Brocken, der Rest der EU kann quasi vernachlässigt werden, was „souveräne“ Loyalität zu den USA angeht: wenn sie sehen, was mit den „Flaggschiffen“ der EU passiert, muckt sich nichts mehr... Jetzt wirds, finde ich, langsam etwas ungemütlich für Europa.

Wir können nur noch auf eine gewisse, durch tiefes Leid erworbene Resilienz des Südens hoffen, als indirekte Hilfe sozusagen, um uns aus dem imperialen Schwitzkasten irgendwie noch, wenn auch lädiert, herauswinden zu können. Und dort haben wir noch viele Rechnungen für diverse „Entwicklungsverhinderungen“ aus den letzten 50 Jahren offen.

Ich wünschte, Olaf hätte diesen vergifteten Preis rundweg ausgeschlagen, er ist sozusagen die Demütigung zur Schmach...

TERMINANKÜNDIGUNG

Liebe Genossinnen und Genossen,
wir laden Euch herzlich ein

am 8. Oktober, dem Wahlabend,
wollen wir uns um 20.00 Uhr in der
Gaststätte „Kulisse“ in der Theaterstraße 8
treffen,

um auf unseren Wahlkampf anzustoßen.

Munib Agha Sandra Radue

WENIGER RENTENZAHLER UND FACHKRÄFTEMANGEL

VON STEFAN BARTH

In Deutschland gibt es über 10 Millionen Hunde und 14 Millionen Katzen. Hunde haben eine durchschnittliche Lebenserwartung von 8 bis 15 Jahren. Wie alt Hunde werden, hängt überwiegend von der Größe, der Rasse und der Gesundheit des Hundes ab. Auch die Ernährung, die Haltung und die Menge an Bewegung haben einen Einfluss auf die Lebenserwartung, wie bei den Menschen auch. Um der Einsamkeit zu entgehen haben sich während der Pandemie viele einen Hund angeschafft, ohne sich vorher informiert zu haben, wie man mit einem Hund umgehen muss und was er an Unterhalt kostet. Der Schutz für Ihren vierbeinigen Gefährten und Kostenschutz für Sie müssen Sie mit folgenden Kosten rechnen; z.B. Jahreskosten für den Hund der Rasse Labrador:

Hundehaftpflichtversicherung:	176.- €
Hundekrankenversicherung:	552.- €
Nahrung für den Hund:	700.- €
Summe:	1428.- €

Das veranlasste viele Hundebesitzer nach der Pandemie ihren Hund in einem der 550 Tierheime in Deutschland abzugeben. Weitere Gründe hierfür sind vielfältig: Krankheit, Todesfall, Umzug, Trennung, keine Zeit/kein Interesse mehr oder Allergie sind die häufigsten Gründe, warum Tiere im Tierheim abgegeben werden. Dazu ist eine Abgabegebühr fällig. Etwa 390.000 Hunde, Katzen, Vögel, Kaninchen und andere kleine Heimtiere bis hin zu heimischen und exotischen Wildtieren versorgen die Tierheime in Deutschland jährlich. Die meisten von ihnen sind Fundtiere, Jedes Jahr werden allein in den Sommermonaten deutschlandweit bis zu 80.000 Hunde, Katzen, Exoten, Kaninchen und andere sogenannte Haustiere an Autobahnraststätten, an abgelegenen Feldwegen oder im Wald ausgesetzt. Das Aussetzen von Haustieren ist eine Ordnungswidrigkeit. Erleidet das Tier dadurch großen Schmerz, ist darüber hinaus der Tatbestand der Tierquälerei als Straftat erfüllt.

Durchschnittliche Verweildauer von Tieren im Tierheim Katzen 89 Tage Hunde 62 Tage Kleintiere 76 Tage. Wenn ein Haustier aus dem Tierheim adoptiert wird, rettet man mit einem Schlag zwei Tiere. Durch die Adoption wird ein Platz im Tierheim für ein neues Tier frei, das ausgesetzt oder misshandelt wurde. Man gibt einem Tier ein Zuhause, und man gibt einem anderen Tier die Chance auf ein Zuhause.

Für manche Familien mit einem oder mehreren Hunden sind sie pflegeleichter Ersatz für eigene Kinder. Hunde sind zwar viel billiger als Kinder, aber die Hunde zahlen keine Rentenbeiträge, wie es Kinder später im Berufsleben tun. Auch beheben sie den Fachkräftemangel nicht. Deshalb könnte ich mir gut vorstellen, dass Familien mit Kindern später eine höhere Rente bekommen als Familien ohne Kinder.

KREISMITGLIEDERVERSAMMLUNG

Liebe Genossinnen und Genossen,
wir laden Euch herzlich zur nächsten

Kreismitgliederversammlung
am 12. Oktober 2023, um 20 Uhr,
in der Gaststätte „Zur blauen Traube“
im Turnerbund, Spardorferstraße 79,
91054 Erlangen, ein.

Als Tagesordnung schlagen wir Euch vor:

1. Begrüßung der Neumitglieder
2. Aktuelles
3. Analyse der Wahlergebnisse von Bezirks- und Landtagswahl mit anschließender Diskussion
4. Anträge
5. Sonstiges

Munib Agha Sandra Radue

WENIGER RENTENZAHLER UND FACHKRÄFTEMANGEL

VON STEFAN BARTH

Im Wochenend-Magazin vom 2./3. September schrieb der Chefpublizist der Nürnberger Nachrichten Alexander Jungkunz: „Städte können Aufblühen“. Er sprach dabei über das Buch „Zukunftsbilder 2045“, dass ein Autorenteam herausgegeben hat. Es wird von Berlin und München gesprochen. „Früher bestanden Städte zu mehr als 50 Prozent aus Autos und Parkplätzen. Und heute (gemeint ist 2045): Grünflächen und Wildwiesen, Flaniermeilen, Sport- und Spielplätze, Gemeinschaftsgärten. Bis dahin sind es noch 22 Jahre. Wir könnten sie nutzen, um unsere Städte schöner und lebenswerter, menschen- und umweltfreundlicher zu machen. Das sollte man zur Pflichtlektüre für die Beamten im Bauwesen machen. Das geht aber nicht mit einem Verkehrsminister Wissing (FDP), der gerade eine Autobahn mitten durch Berlin plant, trotz des großen Widerstandes der Klimaschützer.

Ute Greiser schreibt am 03.09.23 im ROBIN WOOD Newsletter: „In diesem Moment sind Aktive von ROBIN WOOD in München auf der Straße aus Anlass der Internationalen Automobilmesse (IAA). Während sich die Autoindustrie zur Feier des „Ökosystems Mobilität“ (Zitat von der IAA-Website) herausputzt, spannen die Aktiven ihr Banner mit der Aufschrift: „Saubere Autos sind eine dreckige Lüge“ auf dem Odeonsplatz, davor lassen sie Autoreifen qualmen. Denn: Die Autolobby und ihr Greenwashing stinken uns gewaltig. Und auch die viel gepriesenen Elektro-Autos funktionieren nicht als Mittel zur Eindämmung der Klimakatastrophe: Immer mehr E-Autos sind überdimensioniert, also entweder SUV oder Geländewagen. Das verursacht einen viel zu hohen klima- und umweltschädlichen Ressourcenverbrauch. Und der PKW-Gesamtbestand in Deutschland steigt weiter. 2023 sind erstmals über 49 Millionen Pkw zugelassen.“

Mit der Aktion treten die Aktiven für eine grundlegende Mobilitätswende ein: Weg von immer mehr und immer schwereren Autos hin zum beschleunigten Ausbau des öffentlichen Verkehrs mit Bus und Bahn samt einem günstigeren Deutschland-Ticket. Weitere wichtige Sofort-Maßnahmen sind ein Tempolimit und ein Ausbaustopp von Autobahnen.“ Dumm nur, dass der Verkehrsminister Wissing das ignoriert.

Der BUND schreibt: „Die Trockenheit trifft unseren Wald mitten ins Herz. Immer häufiger setzen Dürre, Hitze und Stürme den Wäldern zu. Massenvermehrungen von Insekten wie dem Borkenkäfer werden befördert. Ganze Waldbestände brechen zusammen. Besonders betroffen sind die naturfernen Nadelforste, doch auch in den Laubwäldern sterben immer mehr Bäume ab, selbst die für Deutschland so typische Rotbuche.“

Ich weiß zwar nicht, ob der bayrische Ministerpräsident Söder so etwas liest? Bei der Jagd nach Fotos hat er einmal sogar einen Baum umarmt. Getan hat er aber sonst gegen das Waldsterben nichts. Sein Wirtschaftsminister Aiwanger biedert sich zurzeit der AfD an und glaubt nicht an den Klimawandel.

Erlanger Mieterinnen- und Mieterverein

Möhrendorfer Str. 1c · 91056 Erlangen
Tel. 09131/4 32 26

Beitragssätze

Der ermäßigte Mitgliedsbeitrag in Höhe von 24,- Euro pro Jahr gilt für alle:
- Schüler/-innen
- Studenten/-innen
- Lehrlinge
- Rentner/-innen
- Arbeitslose
- Sozialhilfeempfänger/-innen
- Wehr- und
- Zivildienstleistende

Alle anderen zahlen 30,- Euro jährlich. Hinzu kommt eine einmalige Aufnahmegebühr von 2,50 Euro.

Wir bieten
- Beratung unserer Mitglieder in allen Fragen des Mietrechts. (siehe Beratungstermine)
- Informations- und Erfahrungsaustausch durch unsere Rundbriefe.
- Möglichkeit zur aktiven Mitgestaltung der Vereinsarbeit.
- Offenheit für alle Beiträge im konkreten und politischen Handeln.

Beratungstermine

Jeden Dienstag von 18.00 - 20.00 Uhr im E-Werk an der Fuchsenwiese, Gruppenraum 2 (3. Stock)

Jeden ersten Montag im Monat von 17.30 - 19.00 Uhr in der Scheune, Odenwaldallee 2

Jeden ersten Donnerstag im Monat von 17.00 - 19.00 Uhr im Begegnungszentrum Fröbelstr. 6, Stadtteil Bruck

Während des Semesters jeden Donnerstag von 18.00 - 19.00 Uhr im Sprecherrat, Turnstraße 7

Ansonsten nach telefonischer Vereinbarung, Tel.: 43226 (Montag bis Freitag von 9.00 - 12.00 Uhr)

SCHÖNER WOHNEN IM NEOFEUDALISMUS?

VON WINFRIED STEIN

Anlass dieser Betrachtung: Nach einem Wochenendseminar der Georg-von-Vollmar-Akademie in Kochel am See zum Thema „Kunst im blauen Land. Auf Spu-rensuche der Blauen Reiter“ wurden noch ein paar Tage Wanderurlaub im schönen Landkreis Miesbach angehängt. Dabei fiel am Schaufenster eines Geldinstituts ei-ne Anzeige mit folgendem Inhalt auf: Baugrundstück am Tegernsee in ruhiger, son-niger Ortsrandlage in Rottach-Egern, 775 qm. So weit, so gut. Der Kaufpreis jedoch liegt bei 1,95 Mio. Euro! Hallo? Wie bitte? Geht's noch? Ist das ernst gemeint? Oder ist dies tatsächlich eine Momentaufnahme eines verrückten Marktes? Der Vorgang regte zum Nachdenken an, woraus folgende Betrachtung entstanden ist:

Wohnen ist ein Grundbedürfnis des Menschen. Als zur Gattung der Landlebewesen gehörend, steht der Mensch mit beiden Beinen auf dem Boden. Es schwimmt nicht im Wasser, außer zu seinem Vergnügen, und er fliegt auch nicht in der Luft, jedenfalls nicht selbsttätig. Jeder Mensch ist auf die Nutzung des Bodens existenziell angewiesen. Und mit dieser Selbstverständlichkeit fangen schon die Probleme an, denn dem Menschen ist es keineswegs überall gestattet, sich auf dem Boden aufzuhalten. Hindern kann ihn daran das Privateigentum an Grund und Boden. Nahezu jeder Quadratmeter der festen Erdoberfläche gehört irgendjemandem. Das kön-nen Personen sein, Institutionen, Körperschaften oder auch Firmen. Wesensmerkmal des Privateigentums ist die Möglichkeit der eigenen Nutzung des Bodens. In der Land- und Forstwirtschaft geht es um die Erträge der Felder, Wiesen und Wälder. Der Boden ist hier in erster Linie ein notwendiges Produktionsmittel. Außerhalb dieses primären Wirtschaftssektors hat Boden eine andere Bedeutung. Es geht um das Recht der Nutzung für Aufenthalt, Bewegung, Tätigkeit, Erholung und Ruhe. Dem Recht des Eigentümers auf Nutzung durch ihn selbst steht das weitere Recht gegenüber, andere von der Nutzung auszuschließen. In der US-amerikanischen Gesellschaft wird der Vollzug dieses Rechts auch schon einmal mit der Waffendrohung durchgesetzt: „Verlassen Sie sofort mein Grundstück!“

Andere Rechtsformen sind Miete oder Pacht. Der Mieter oder Pächter erwirbt das Recht auf zeitlich befristete Nutzung. Die Gegenleistung ist die Zahlung von Geld an den Eigentümer, der dieses Recht gewährt. Es herrscht Vertragsfreiheit mit gesetzlichen Rahmenbedingungen.

Feudalismus ist nach allgemeiner Definition ein bodenbestimmtes Herrschaftssystem. Der Grundbesitz ermöglichte die Ausübung von politischer (hoheitlicher) und wirtschaftlicher Macht. Im Mittelalter war dies mit dem Lehenssystem gängige Praxis. Abgelöst wurde der Feudalismus durch den Kapitalismus. Der Grundbesitz verlor an Bedeutung, wichtiger wurde die Verfügung über die Produktionsmittel. Wer über diese verfügte, war und ist in der Lage, Güter herzustellen, Arbeitskräfte einzusetzen und an ihnen zu verdienen, früher Ausbeutung genannt.

Meine These ist, dass die Bedeutung des Grund und Bodens in der heutigen Zeit wieder zunimmt, sie wird wichtiger. Ist dies ein Neofeudalismus, ein verändertes bodenbestimmtes Herrschaftssystem? Die Verfügung über Grund und Boden ist zur Ausübung insbesondere wirtschaftlicher Macht geeignet. Mieter bei Wohnungsbaukonzernen können ein Lied davon singen. Grundeigentum kann also zu wirtschaftlicher Abhängigkeit führen. Hoheitliche Macht ist damit nicht mehr verbunden, deshalb „Neofeudalismus“. Ausdruck dieser Situation ist der aktuelle Bodenmarkt. Dieser ist gekennzeichnet durch enorme Preissteigerungen, die die Kluft zwischen den Gesellschaftsschichten verstärken. Einer Klasse von Grundbesitzern steht eine andere Klasse von „Immobilen Habenichtsen“ gegenüber. Wolfgang Vogel hat in seinem letzten Buch: „Mehr Gerechtigkeit“ das Thema beleuchtet. Am Beispiel der Stadt München, wo er viele Jahre als Oberbürgermeister Verantwortung trug, unter-suchte er die Auswirkungen und Exzesse des gegenwärtigen Bodenrechts. Im Extremfall ist es so, dass der Baulandkostenanteil an den Gesamtkosten der Errichtung eine Wohngebäudes 2018 in München schon bei knapp 80 % lag (Vogel, S. 38). Die restlichen 20 % müssen alle anderen Kosten für Planung, Bauen, Erschließung, Vermarktung und Gewinn tragen. Diese Kosten entsprechen einer konkreten Gegenleistung, der Wertschöpfung durch menschliche Arbeit. Der Boden leistet keinen Beitrag zur Produktivität, es geht einzig und allein um die Gewährung des Nutzungsrechts.

Boden ist nicht vermehrbar. Diese Aussage ist leicht nachvollziehbar. Das Baurecht dagegen, kann sehr wohl vermehrt werden. Dies geschieht ständig durch Bauleitplanung, womit neues Baurecht geschaffen oder bestehendes Baurecht intensiviert wird (z.B. Nachverdichtung).

Die aktuelle Krise im Wohnungsbau ist von mehreren Faktoren verursacht. Zu nennen sind: Lieferkettenprobleme, Energieverteuerung, Baustoffpreiserhöhungen, Arbeitskräftemangel (relativiert sich gerade, da teilweise schon Arbeitslosigkeit droht), Bauvorschriften, Genehmigungsbürokratie, Zinssteigerungen. Viele Projekte werden storniert. Ein wesentlicher Faktor der Verteuerung ist die Bodenpreisent-wicklung, die in den letzten Jahren weit überdurchschnittlich zur allgemeinen Preisentwicklung erfolgte. Ursachen dafür sind:

- Verknappung des Baulandangebots
- Bleibende Nachfrage
- Spekulation
- Marktgeschehen

Die Verknappung des Baulandangebots ist politisch gewollt, um die landfressende Zersiedelung zu reduzieren. Dies gilt allerdings (noch) nicht für Gewerbegebiete, siehe gigantische Logistikzentren! Priorität gegenüber der immer neuen Ausweisung von Baugebieten hat heute die Innenentwicklung, sprich Schließung von Baulücken. Das Dumme ist nur, dass diese Baulücken oft Perso-

nen gehören, die kei-nerlei Absicht haben, die Grundstücke zu bebauen oder bebauen zu lassen, son-dern diese lediglich für die Zukunft vorhalten wollen.
Bleibende Nachfrage: Die Nachfrage nach individuellem hochwertigem Wohnen ist ungebrochen. Es gibt immer noch genügend Personen, die durch hohe Ein-kommen und/ oder Erbschaften in der Lage sind, ihren besonderen Bedarf zu decken. Wohnungsnachfrage außerhalb des Luxussegments entsteht aber auch aus verschiedenen Wanderungsbewegungen, Änderungen der Haushaltsstruktur, längerer Lebenserwartung und steigendem individuellem Flächenbedarf.
Die Spekulation ist eine Begleiterscheinung von schnellem Preisanstieg, verbunden mit der Hoffnung auf weitere leistungslose Gewinne und fehlenden alternativen Anlagemöglichkeiten. Das bestehende Steuersystem unterstützt diese Praxis.
Das Marktgeschehen ist gekennzeichnet durch eine scharfe Konkurrenz von Bauträgern um das knappe Gut Boden, die sich gegenseitig überbieten, um im Falle des erfolgreichen Grundstückskaufs das Monopol für die Vermarktung eines Wohnobjekts zu erlangen.
Vereinzelt sind aber auch Gegenstrategien mit dem Ziel der Preisdämpfung zu erkennen. Dazu gehören:
- Steigerung des Baulandangebots
- Bodenvorratspolitik
- Anwendung eines besonderen Bodenrechts
- Einheimischenmodelle
- Städtebauliche Verträge
- Begründung von Erbbaurechten
- Genossenschaftswesen

Die Steigerung des Baulandangebots war in der Phase der Konvention ehemals militärisch genutzter Liegenschaften nach der Wende sehr erfolgreich. Der Röthelheimpark in Erlangen ist ein Beispiel dafür, allerdings lag der Nutzen nicht unbedingt bei den Käufern und Mietern, sondern eher bei der Stadt als Projektentwickler. Das Baugebiet ist heute relativ hochpreisig. Der Angebotssteigerung durch die Ausweisung immer neuer Baugebiete ist u.a. schon von der Landesplanung her ein Riegel vorgeschoben, denn Änderungen des Flächennutzungsplans zur Schaffung neuer Wohnbauflächen bedürfen der Genehmigung der Aufsichtsbehörden, die ihrerseits die landesplanerischen Ziele eines begrenzten Flächenwachstums durchsetzen.
Bodenvorratspolitik kann ein sehr wirksames Instrument sein, ist allerdings an Voraussetzungen gebunden, die nicht überall gegeben sind. Die Gemeinde Adelsdorf im Landkreis Erlangen-Höchstadt ist ein gutes Beispiel dafür. Baugebiete wurden lange Zeit nur dort ausgewiesen, wo die Bereitschaft der Eigentümer gegeben war, die Grundstücke an die Gemeinde zu verkaufen, die diese dann nach der Erschließung wiederum an private Bauwillige veräußerte. Das heutige hohe Bodenpreisniveau bei gleichzeitiger Finanzkrise von Städten und Gemeinden verhindert neue derartige Initiativen.
Die Anwendung eines besonderen Bodenrechts wurde in Erlangen mit den beiden Entwicklungsgebieten in Büchenbach erfolgreich umgesetzt. Schade nur, dass die Fortsetzung dieses Modells durch einen Bürgerentscheid verhindert wurde.
Einheimischenmodelle versuchen beim Verkauf gemeindeeigener Grundstücke ortsansässigen Personen gegenüber auswärtigen Nachfragern bessere Chancen zu geben, überwiegend in kleineren Gemeinden in touristischen Hochburgen.
Städtebauliche Verträge sind mittlerweile gängige Praxis bei der Schaffung von neuem Baurecht und ermöglichen die Entstehung eines Anteils preisreduzierter Angebote in Höhe von ca. 30 % der Wohneinheiten. Dieses Instrument wird laufend weiter angewandt.
Mit der Begründung von Erbbaurechten konnte lange Zeit preisregulierend gewirkt werden. Nach der Umstellung der Berechnungsgrundlage der Erbbaurechte auf den jeweils aktuellen Grundstückspreis in Verbindung mit einer relativ hohen Bodenrente ist dies allerdings längst nicht mehr so attraktiv wie früher.
Die Bildung von Genossenschaften ist ein altbewährtes wohnungspolitisches Instrument. Ein bekannter Vorreiter war der Wiener Massenwohnungsbau nach dem I. Weltkrieg, der mit großem Erfolg durchgeführt wurde. Relativ neu ist die Gründung von Bauherrengemeinschaften, die ohne Einschaltung eines Bauträgers im Genossenschaftsmodell Wohnraum errichten, dabei aber meist auf die Vergabe städtischer Grundstücke angewiesen sind, da sie sonst mit der Konkurrenz durch private Bauträger nicht mithalten können.
Zurück zum eingangs erwähnten Grundstück: Die versprochenen Eigenschaften halten einer näheren Prüfung nicht stand: Das Grundstück liegt nicht am Tegernsee. Es liegt auch nicht in der Gemeinde Rottach-Egern, sondern in der Nachbargemeinde Kreuth. Die Ortsrandlage ist nur vorläufiger Art. Ein bestehendes Geh-, Fahr- und Leitungsrecht auf einer Teilfläche des Grundstücks lässt in absehbarer Zukunft bei der nächsten Runde der Baurechtserweiterung die Entstehung einer Zweitreihenbebauung erwarten, die den Bauplatz vom Ortsrand verdrängt und die Aussicht auf die Berge blockiert. Allerdings kann dann der Eigentümer der jetzt noch landwirtschaftlich genutzten Fläche erneut mit einer hochpreisigen Ortsrandlage werben in der Hoffnung auf einen unbedarften Käufer, der ihn um zwei weitere Millionen Euro reicher macht. So geht die Marktwirtschaft bei Grund und Boden! Es ist auch kein Wunder, dass Bayern bei der Reform der Grundsteuer einen Sonder-weg beschreitet, der Wertermittlungen ausklammert und primär auf reine Flächengrößen setzt.
Abschließende Bemerkung: Wie so oft, gibt es bei vielen kritisch zu beurteilenden Entwicklungen auch etwas Positives zu vermelden: Der unreflektierte Umgang mit Grund und Boden ist seltener geworden. Das gestiegene Preisniveau zwingt zu einer intensiveren Nutzung des Bodens, sprich Verdichtung. Der Landverbrauch kann reduziert werden. Allerdings ist bekannt, dass die Wohnqualität nicht proportional mit der Baudichte steigt, sondern eher das Gegenteil der Fall ist. Auch deshalb wird das „schöner Wohnen“ im Neofeudalismus für die meisten wohl ein schöner Traum bleiben.

EXKURSION NACH REGENSBURG

VON ROLF SCHOWALTER

Die Tennenloher SPD organisierte wie jedes Jahr in der Ferienzeit einen mehrtägigen Ausflug in eine Stadt der näheren Umgebung in einer Entfernung von nicht mehr als 100 – 120 km. War diese Gepflogenheit durch Corona kurzzeitig eingeschränkt, so konnte sie jetzt fast in vollem Umfang wieder aufgenommen werden. In diesem Spätsommer hatte wir uns Regensburg ausgesucht für die fast dreitätige Unternehmung. Am Rande der Altstadt untergebracht war alles in fußläufiger Entfernung gut errreichbar. Die Landesausstellung im Haus der Bayerischen Geschichte „Barock. Bayern und Böhmen“ ließen wir uns nicht entgehen und wurden sehr kompetent durch die sehenswerte Ausstellung geleitet. Eine Stadtführerin machte uns mit der mittelalterlichen Geschichte von Regensburg vertraut, als die Stadt als europäische Handelsmetropole Ansehen und Reichtum erlangte. Die burgähnlich strukturierten Wohnanlagen der reichen Kaufleuten mit den Türmen als äußeres Zeichen ihrer bedeutenden Stellung in der Stadtgesellschaft erinnerten an ähnliche Gebilde in den oberitalienischen Städten, wie überhaupt die Atmosphäre der Stadt an südliche Gefilde denken ließ. Interessant war auch die Führung durch das antike Regensburg im Historischen Museum, wobei neben der Besiedlung durch die Römer auch auf die Entstehung der Stadtgesellschaft als Ergebnis von Migrationsprozessen hingewiesen wurde.

Waren früher ausgedehnte Wanderungen im Programm inbegriffen, so fallen diese von Mal zu Mal kürzer aus. Für uns Tennenloher ist der Ausflug trotz Wahlkampf und angesichts der bundesrepublikanischen und weltpolitischen Krisen eine Gelegenheit zum Abschalten und Regenerieren.

Unsere Gruppe mit der Stadtführerin. Von links: Inge Büttner, Margit Horn, Gertrud Reich-Schowalter, Wilhelm Horn, Rosi Speicher, Hans und Maria Hauer, Gert Büttner. Nicht auf dem Bild: Klaus Speicher und Rolf Schowalter

Ein Spaziergang beiderseits der Donau zeigte uns diese beeindruckende vom Dom beherrschte Ansicht von Regensburg.

DISTRIKT TENNENLOHE

Vorsitzender
Rolf Schowalter
RolfSchowalter@t-online.de

Protokoll der Distriktversammlung vom 13.09.2023 im Distrikt Tennenlohe

Top 1: Aktuelles
Rolf zeigt einen Flyer des Ortsbeirats, der flächendeckend in Tennenlohe verteilt werden soll. Er berichtet auch, dass entsprechend einer Absprache vor drei Jahren der Vorsitz im November auf Herbert Lerche übergehen soll.

Top 2: Diskussion zur Halbzeitbilanz der Erlanger SPD
Die SPD Erlangen hat ein Informationsheft mit dem Titel „Eine Stadt für Alle“ zur Halbzeitbilanz der SPD-Fraktion vorgelegt. Erlangen hat große Änderungen in der Stadtplanung erfahren und wird auch in Zukunft in vielen Bereichen umgemodelt werden. Umbau von Siemens in Erlangen, der Kultur- und Bildungscampus KuBiC wird zwar teurer als geplant, dafür scheint das Bürgerbegegnungszentrum an der Hartmannstraße kurz vor der Fertigstellung zu stehen. Auch in der nördlichen Innenstadt könnte mit dem neuen Besitzer des Areals um den Altstadtmarkt eine Weiterentwicklung erfolgen. Im ehemaligen „Greiner“ ist mit einem Open Space Konzept eine neue interessante Nutzung erreicht worden. Trotzdem ist eine wesentliche positive Entwicklung der Innenstadt wohl nur mit einer Umwandlung der Hauptstraße bis zum katholischen Kirchenplatz in eine Fußgängerzone zu erreichen. Viele Schulrenovierungen sind erfolgreich abgeschlossen, aber das Programm geht weiter. Der Aufzug im Theater wird 2024 fertiggestellt. Für das Stadtmuseum ist ein Umbau des gesamten Blocks geplant.
Angesprochen wurden auch die gelungenen Projekte der Bürgerbeteiligungen (StUB, Bürgerhaus am Rudeltplatz, Zollhausplatz mit Einschränkungen, Stadtteilbeiräte). Gewürdigt wurden die Wohnungsbau-Aktivitäten sowie die erfolgreichen Projekte Erlangen-Pass und Erlangen-Pass+.
Erlangen hat schon vor Jahren angekündigt, bis 2030 klimaneutral werden zu wollen. Trotz vielfältiger Maßnahmen, die in den letzten zwei Jahren angekündigt und eingeleitet wurden, wird das Ziel wohl nicht erreicht werden können.
Der Distrikt Tennenlohe plant eine öffentliche Diskussionsrunde zu mehreren Themen, wie vor Ort der Klimawandel bekämpft werden kann.

Hans Hauer

Liebe Genossinnen und Genossen,
wir laden Euch herzlich ein zu unserer Distriktversammlung

am Mittwoch, 11.10.2023, 19.30 Uhr, Schlossgaststätte, Schlossgasse 7

Tagesordnung:
1) Berichte
2) Vereinbarung von Regeln zur Gesprächskultur
3) Analyse der Landtagswahl-Ergebnisse
4) Problemthema Migration
5)Halbzeitbilanz des Ortsbeirats
6)Themensammlung für den Tennenloher Boten
7) Verschiedenes

Für den Vorstand
Rolf Schowalter

Treffen im November: Mittwoch, 08.11., 19.30 Uhr

Wir laden Euch recht herzlich ein zum

„Enten“-Essen bei Fritz Klein im „Schlößla“ (Schloßgaststätte, Schlossgasse 7) Sonntag, den 19.11.23, 12.00 Uhr

P.S.: die Gänse sind zu teuer geworden!

Der Distrikt freut sich auf euer Erscheinen und auf gute Gespräche Bitte kurze Rückmeldung an Rolf Schowalter bis zum 15.11.

Für den Vorstand
Rolf Schowalter,

Tel.: 09131 / 60 19 24
rolfschowalter@t-online.de

DISTRIKT WEST

Vorsitzende

Katrin Hurle
katrin9290@googlemail.com

Felizitas Traub-Eichhorn
felizitas.traub-eichhorn@fen-net.de

Liebe Genossinnen und Genossen, wir laden Euch herzlich ein zu unserer Distriktversammlung

am Mittwoch, 25.10.2023, 20:00 Uhr, im Gasthof Güthlein (Dorfstraße 14).

Wir werden die Ergebnisse der Landtags- und Bezirkstagswahlen diskutieren.

Solidarische Grüße,
Katrin Hurle

DISTRIKT OST

Vorsitzender

Felix Klingert
felix.klingert@gmail.com

Liebe Genossinnen und Genossen, wir laden Euch herzlich ein zu unserer Distriktversammlung

am Mittwoch, 17.10.2023, 19:00 Uhr, in der Pizzeria Romano (Nebenraum), Schronfeld 74.

Solidarische Grüße,
Felix Klingert

AG 60+

Vorsitzende
Monika Fath-Kelling
Telefon: 09131 897065
kellingmo@nefkom.net

Protokoll der Sitzung vom 13.09.2023, 15 -17 Uhr, Thalermühle

• Monika begrüßt die Anwesenden nach der Sommerpause.

• Sie berichtet von ihrem Treffen vom Samstag, den 8.9. in Berlin. Um sich nach mehreren Online-Sitzungen auch einmal wirklich in die Augen sehen zu können, traf man sich a) um an der Friedenstagung der DL21 teilzunehmen und b) sich als Arbeitsgruppe „Mehr Demokratie wagen“ in Präsenz kennenzulernen. Die DL21 hat einen Alternativvorschlag zu Lars Klingbeils Papier entworfen. Monika reichte dazu auch unsere Anmerkungen und Formulierungsvorschläge ein.

• Der Tag mit seinen vielen Beiträgen war ausgesprochen motivierend, am spannendsten wohl die Ausführungen von Prof. Dr. Hajo Funke zum Thema „Den Krieg mit einem Verhandlungsfrieden beenden. Legitime Selbstverteidigung und das Streben nach einem gerechten und dauerhaften Frieden sind kein Widerspruch.“ Wer mehr darüber erfahren möchte: Verhandlungsvorschlag von Prof.Dr. Peter Brandt, Prof. Dr. Hajo Funke, General a.D. Harald Kujat und Prof. Dr. h.c. Horst Teltschik, Sonderausgabe von Zeitgeschehen im Fokus vom 28.8. 2023, www.zeitgeschehen-im-fokus.ch

• Lt. Hem spielt das Friedensthema bei der SPD Erlangen leider eine eher nachrangige Rolle, trotz der brisanten Situation. Auf der anstehenden KMV wird Dieter Rosner einen Vortrag zur Sozialen Teilhabe halten, danach sollen unsere Anträge zum Bundesparteitag, plus der Antrag von Mehr-Diplomatie-wagen diskutiert und abgestimmt werden. (Monika bittet daher eindringlich um möglichst viele „Mitstreiter*innen“). Delegierte für den Ordentlichen Bundesparteitag 2023 vom 8. - 10. Dezember im City-Cube Berlin, Messedamm 26, 14055 Berlin wird für uns Martina Stamm-Fibich sein.

• Wir diskutieren die Aussage des Bundeskanzlers während einer Wahlveranstaltung in München an die Bürger gewandt, die für Waffenstillstand und Verhandlungen im Ukrainekrieg eintreten: „Und die, die hier mit Friedenstauben rumlaufen, sind deshalb vielleicht gefallene Engel, die aus der Hölle kommen, weil sie letztendlich einem Kriegstreiber das Wort reden.“ Eigentlich sollte man dieses sehr unbedachte „Bonmot“ als Steilvorlage für eine aktivistische Aktion nehmen...

• Da sich bei uns das unschöne Gefühl breit macht, dass unsere jungen Genoss*innen das dicke Brett der Friedensarbeit eher als „Gedöns“ abtun, wollen wir uns einen Brief an unsere JUSOS überlegen, mit der Bitte um eine etwas aktuellere, genauere Standortbestimmung zum Thema Ukraine-Krieg, und den Wahrnehmungen der damit zusammenhängenden politischen und wirtschaftlichen Verwerfungen.

• Monika berichtet von der Teilnahme des deutschen Brigadegenerals Christian Freudig, der für unsere Regierung die Ukrainehilfen/-lieferungen etc. koordiniert, an einer Konferenz des Thinktanks „Yalta European Strategy (YES)“ in Kiew. Diese Gruppe wird vom ukrainischen Oligarchen Pintschuk finanziert, und gefördert durch die Phalanx der Falken des Washingtoner Politbetriebs. (beispielsweise Frau Victoria Newland, genau die, fuck the EU...). Die Aussagen unseres Generals vor Ort bezüglich Dauer, Kosten, Ziel der Unterstützung des ukrainischen Kriegsgeschehens machen durchaus betroffen. Diese ukrainische „Formation“ aus Exilukrainer*innen, Ukrainischen Offiziellen, Politiker*innen, Militärs sollten wir kritisch im Auge behalten.

• Sonstiges: Kommenden Samstag, 16.09.23 findet in Erlangen auf dem Schloßplatz die Veranstaltung „Sozialmeile“ statt, an der viele Erlanger Sozialverbände, Parteien, Arbeitsgruppen, Gewerkschaft etc. teilnehmen. Am Mittwoch, 20.9. Filmnachmittag mit den IG-Metallsenioren: die bayrische Komödie „Wer früher stirbt, ist länger tot“ von Rosenmüller. Anstehende MGV am 21.9. 20 Uhr, Gasthof Güthlein, Büchenbach;

• Nächster Sitzungs-Termin: Mittwoch, 11.10. um 15 Uhr in der Thalermühle

Nachtrag: Auf der KMV vom 21.9. wurden unsere beiden Anträge unverändert mit Mehrheit beschlossen, der Antrag von MDW wird vorbehaltlich der Streichung einer kleinen Passage unterstützt.

Absender:
SPD-KV Erlangen
Friedrich-List-Str. 5 - 91054 Erlangen

Bei Umzug, mit neuer Anschrift zurück.

ETIKETT
FÜR EMPFÄNGER*IN

SPD AUF DEM ELTERSDORFER KERWAS-UMZUG

VON CHRISTIAN STIEGLER

Wie jedes Jahr fand Anfang September im Ortsteil Eltersdorf die beliebte Kerwa statt. Fester Bestandteil dabei ist der große Kerwasumzug. Bei bestem Wetter hatten über 40 bunte Wagen von verschiedenen Vereinen, Gemeinschaften, Kerwasburschen und engagierten Bürger*innen verschiedene Themen aufgegriffen, die den Ortsteil bewegen. Hauptthema des Umzugs war die Neugestaltung des Ortsplatzes (Egidienplatz). Gleich mehrere Wagen befassten sich mit diesem viel diskutierten Thema.
Auch die SPD Erlangen war bestens auf dem Umzug vertreten. Auf dem Wagen des Ortsbeirats waren unser Oberbürgermeister Florian Janik, unser Landtagskandidat Philipp Dees und unsere Bezirkstagskandidatin Sophie Waldmann an Bord. Alle hatten sichtlich Spaß und versorgten die Menschenmassen am Straßenrand mit Süßigkeiten. Außerdem hatten alle drei natürlich ein offenes Ohr für die Belange der Bürger. Alles in allem ein gelungener Tag mit starker Präsenz der SPD Erlangen.

Beste Stimmung auf dem Wagen des Ortsbeirats Eltersdorf mit Florian Janik, Philipp Dees und Sophie Waldmann.